

**Tisch = Buch**  
für  
**die Africanische Loge.**

From the archive of  
**Sodalitas Rosae+Crucis & Solis Alati**

# Die geheimen Fragen.

- S.** Durch was wird der Eingeweyhte gereinigt?
- A.** Durch Erde, Luft, Wasser und Feuer.
- S.** Was helfen ihm diese?
- A.** Daß er das Licht siehet.
- S.** Wann bekömmt er dasselbe zu sehen?
- A.** Wann er die große Leiter siehet.
- S.** Was ist dieselbe?
- A.** Ein Sinnbild.
- S.** Wie viele Sinnbilder hat der Eingeweyhte?
- A.** Viere. Zwey figürliche, und zwey körperliche.
- S.** Welches ist die größte Probe eines Eingeweyhten?
- A.** Die Frengelbigkeit.
- S.** Wann kommt das Unvermutheste?
- A.** Wann man am lustigsten ist.
- S.** Was muß der Eingeweyhte ablegen?
- A.** Den schwarzen Fleck.
- S.** Wo ist derselbe?
- A.** Vor ihm.
- S.** Ist er zu sehen?
- A.** So gleich nicht.
- S.** Warum nicht?
- A.** Weil ein Nebel dafür ist.
- S.** Wann erblickt man diesen Fleck?
- A.** Wann man Verstand und Herz genug hat.

- S.** Wodurch geht er weg?  
**A.** Durch Asche und Salz.  
**S.** Was hilft das?  
**A.** Daß er Sicherheit bekomme.  
**S.** Welches ist das Zeichen der Sicherheit?  
**A.** Der große Bund.  
**S.** Mit wem ist er gemacht?  
**A.** Mit den Menschen und den Thieren.  
**S.** Wo ist er zu finden?  
**A.** Am Vorhange.  
**S.** Wie viel Farben sind am Vorhange?  
**A.** Viere, nemlich weiß, blau, gelb roth.  
**S.** Warum ist die rothe Farbe das Letzte?  
**A.** Weil sie das Letzte aller Dinge ist.  
**S.** Was thut sie?  
**A.** Sie verzehret alles auffer dem Fels, der durch nichts kann verzehret werden.



## Gebeth vor Tische.

**E**rhabener Bau: Meister. der Welten,  
 wir erkennen deine Macht und Größe  
 aus der Schönheit deiner Wercke. Sieh  
 aber, o Vater! daß wir hauptsächlich recht  
 einsehen mögen, wie viel es auf sich habe,  
 ein vernünftiger Mensch zu seyn, und eben  
 dahero, laß uns diese Speisen mit Mäßig-  
 keit und Danksagung genießen. Stärke  
 damit unsern Körper, um tüchtiger zu wer-  
 den an unsrer Vollkommenheit zu arbeiten.  
 Wohn' bey uns, unter uns, und in uns,  
 als in deinem geheiligten Tempel. Segne  
 uns, und erhalte uns in Frieden Amen.



## Gebeth nach Tische.

**G**ott der du die Welt erschaffen, regierest, und erhältst, wir danken dir, daß du uns mit Speise und Trand gefättiget hast. Erfülle aber auch unsre Seelert mit geistlichen Gaben, und laß uns wohl bedencken, daß wann du Herr nicht das Haus bauest, alle umsonst bauen, die darant arbeiten. Wann aber die Stunde schlagen wird, die uns von aller Arbeit ruft, dann erbarme dich unser. Amen.

---

## Gesundheit

bey seiner Aufnahme.

**W**er Gott was Ihm gebührt, der Welt das Ihre giebt,  
Dem König redlich dient, den Nächstat nicht betrübt,  
Nichts wider die Natur, Gesetz und Wohlstand übt,  
Das schönere Geschlecht vernünftig edel liebt.  
In Nöthen stets ein Freund mit That und nicht mit Schein,  
Der tritt ganz ohne Scheu in unsern Denen ein.  
Und kann mit allem Recht, ein würdiger Bruder seyn.

---

## Gesundheit auf den König.

**A**uf Brüder! Laßt uns die Becher leeren  
Es lebe Friederich, der Held den Wel-  
ten ehren,  
Sein Ruhm sey dauerhaft wie unsre Sän-  
len stehn  
Als Vater seines Volks, muß Ihn der  
Enkel sehn.



## Beständige Gesundheit.

**E**s lebe wer mit regen Händen  
Den Bau des Herzens zu vollenden  
Nicht Feuer, Luft, noch Wasser scheut,  
Es lebe wer die Brüder liebet  
Wer Redlichkeit und Wohlthun übet,  
Es lebe die Verschwiegenheit.



## Auf die abwesende Brüder.

**A**uf fleißige Brüder  
Nichts müsse unsre Treue schwächen  
Nur ewig soll der Enfer seyn.  
Kein ächter Bruder wird sie brechen,  
Für ihr nur trinck ich diesen Wein  
Und singe Lieder.



## Die Pflichten.

**W**er seiner Väter Tugend ehrt  
Sie nachahmt, und sie andern lehrt,  
Das Gute schützt, dem Bösen werth,  
Des Schmeichlers Stimme niemals hört,  
Und Treu hält wenn er auch nicht schwört,  
Der ist des Bruders Nahmen werth.



## Friedens-Gesundheit.

Die Brüder die mit reinen Trieben  
Ohn Eigennuß die Brüder lieben  
Und ohne Neid, ihr Wohlseyn sehn,  
Die Brüder die verschwiegen leben  
Nach dem vollkommenen Freieth  
Für diese —, Brüder, laßt uns stehn.  
Ihr'm Glück, muß keine Krone gleichen  
Ihnen müsse nie der Friede weichen  
Der ihre Freundschaft ewig macht.  
Kein Thor darf ihre Ruhe stöhrn  
Weil sie das Wesen zärtlich ehren  
Das väterlich ihr Band bewacht.

---

## Ich bin was ich bin.

Den Falschheitsvollen Hof wird stets die  
Freude meiden,  
Die nur für uns gehört.  
Der Wein so gar, der Wein, der Vater  
aller Freuden,  
Wird dort in Gift verkehrt.  
Aus Einfalt gab ich nie, dort angesehen zu  
werden,  
Die güldne Freiheit hin.  
Der Erden Könige sind Könige der Erden  
Und ich bin was ich bin.

---

## Salomo.

Salomo scherzte  
Salomo herzte  
Und vertranck des Scepters Last.  
Wie die goldne Zeit verstofften,  
Die ihn reizte, er genossen,  
Sprach er bey enthaartem Scheitel:  
Es ist alles eitel!  
Brüder scherzet  
Brüder herzet,  
Und vertrinckt der Sorgen Last  
Wird euch einst die Zeit verfließen,  
Die uns reizet, wir genießen,  
Sprecht denn auch bey kaltem Scheitel  
Es ist alles eitel.

---

## Die natürliche Folge.

Das, was das Wasser Fischen ist  
Das ist die Luft dem Menschen;  
Und was die Luft den Fischen ist,  
Das ist der Wein dem Menschen.  
Kann wohl die Fischwelt ohne Luft  
In Teich und Flüssen leben?  
Wie könnte denn, beraubt vom Wein  
Der Mensch auf Erden leben?



## Neujahrs = Gesundheit.

Schäzt, Brüder! unser Säulen  
Die Zeit selbst, wird zu Ende eilen  
Ihn schreckt kein Fall — stürzt keine Zeit.  
Sein Glanz giebt uns zum Bau, das  
Leben,  
Seht ihn sich durch die Wolcke heben.  
Sein Grund — sein Fels — ist Ewigkeit.



## Die Freundschaft.

Die Freundschaft hat den Vorzug vor der  
Liebe.  
Sie schwingt sie sich mit diesem wildem Flug,  
Sie fühlt sie diesen frechen Zug  
Wie diese ungestümen Triebe.  
Sie ist kein Bliß, der schnell in unsre Seele  
fährt,  
Sie in Verwirrung setzt, und eine Hofnung  
nährt  
Die truncken macht, und bald die Jugend  
unterwühlet,  
Die schon verlohren ist,  
So bald man sie vergift,  
Und nicht mehr ihren Stachel fühlet.  
Laßt uns der Freundschaft sanfte Fesseln  
preißen;  
Sie ist nie trüb, ein ewig heller Bach;  
Ihr immer reizend Band, erweitert sich,  
giebt nach,  
Doch ohne jemals zu zerreißen.  
Sie nähret, sind wir gleich entfernt nach  
Ort und Zeit,  
Uns dennoch durch Ergebenheit  
Durch Wohlthun und Erkenntlichkeit.  
Drum sey ihr dieser Wein geweyht.



## Commando - Gesundheit.

**Z**um Waffnen zum Waffnen ihr fleißigen  
Brüder  
Jedoch nicht zum Dolche, noch zu dem  
Gewehr  
Es thöne das drey mal drey fröhlicher wieder  
Füllt eure Canonen und macht sie frisch leer  
Es lebe der König, die Loge, die Glieder.  
Zum Waffnen trinckt fröhlich ihr fleißigen  
Brüder.



## Die Richtersche Gesundheit.

**F**üllt Brüder und leeret die Becher zur  
Freude  
Doch herrsche die Tugend und Weißheit  
daben.  
Verlachtet Personen die spotten und lästern.  
Die Flamme der Liebe beherrsche euch ganz.  
Euch schrecke kein Schicksaal nicht Feinde  
des  
Uns decket der Gottheit allmächtiger Schild.  
Als Söhne des Königs, stoßt Gläser zu-  
sammen  
Seyd fröhlich, schätzt Weißheit, Verschwie-  
genheit hoch.

